

FF Bleckede Stadt Mitte 66 Einsätze in 2010 erfolgreich abgeleistet



v. l. Ortsbrandmeister Axel Bormann beförderte die „Youngster“ Kevin Bera, Steffen Färber, Marius Storch und Kai Peusch zu Feuerwehrmännern, Jörg Jäkel zum Hauptfeuerwehrmann, rechts: stellv. Ortsbrandmeister Ralf Weber.

Bleckede. Kaum hat das Jahr begonnen, hat sich schon wieder einmal gezeigt, wie unverzichtbar die Freiwilligen Feuerwehren in unserer Region sind. Die FF Bleckede Stadt Mitte hat zusammen mit den anderen Ortsfeuerwehren im Stadtgebiet mit ihrem Einsatz beim jüngsten Elbehochwasser dafür gesorgt, dass das Wasser keinen größeren Schaden anrichten konnte. „Die Zahl der Einsatzstunden, die von euch in den ersten Wochen des neuen Jahres geleistet wurden, erreichen schon fast die Stundenzahl von 2010“, stellte Stadtbrandmeister Henning Banse bei der Jahreshauptversammlung der FF Bleckede Mitte am letzten Freitag nochmals fest. Dafür gab es noch einmal ein dickes Lob und ein großes Dankeschön, auch im Namen der Bevölkerung. Andere Bürger spendierten den Feuerwehrkameraden gleich zu Beginn der Versammlung 50 Liter Bier, was die gute Laune der Feuerwehrleute noch einmal hob.

Ortsbrandmeister Axel Bormann hielt Rückschau auf ein Jahr, in dem seine Kameradinnen und Kameraden mit vielfältigen Einsätzen zu tun hatten. Die 60 Aktiven, darunter 3 Frauen, wurden zu insgesamt 25 Bränden und 31 Hilfeleistungen gerufen, außerdem gab es 10 Alarmierungen durch Brandmeldeanlagen. Unter den Brandeinsätzen waren der Tannenbaumbrand in Bleckede und der Schornsteinbrand in Göddin-

gen noch die „kleinsten“ Einsätze. Weitaus schwieriger wurde es am 24. Januar bei einem Brand in einem Einfamilienhaus an der Lüneburger Straße. Die Bewohner wurden in den frühen Morgenstunden durch den Brandmelder aus dem Schlaf gerissen, die Heizung hatte durch einen technischen Defekt zu brennen begonnen. Das Feuer arbeitete sich langsam in die Zwischendecke durch. Durch die Hilfe der FF Dahlenburg, die über eine Wärmebildkamera verfügt, konnte der Brandherd eingedämmt werden. Die Bewohner wurden in Sicherheit gebracht. Die Löscharbeiten waren bei Außentemperaturen von Minus 13 °C mit der Folge, dass Schläuche und Armaturen einfroren, besonders schwierig. „Die Einsatzstelle war vor und nach dem Einsatz eine Rutschbahn“, so Bormann.

Am 11. März brannte eine Bastlerwerkstatt in Karze. Der Eigentümer hatte beim Aufbohren des Tanks an seinem PKW einen Brand verursacht. Es befanden sich viele brennbare Stoffe in der Garage, so dass sich das Feuer schnell ausbreitete. Auch die hinzu gerufenen Wehren aus Karze und Garze konnten ein vollständiges Ausbrennen der Garage nicht verhindern. Sachschaden rund 50.000 Euro. Glücklicherweise gab es keine Personenschäden.

Neben diesen Einsätzen hören sich die Hilfeleistungen wie etwa das Öffnen von Türen für den Rettungsdienst und

das Entfernen von umgekippten Bäumen von der Straße noch harmlos an. Eine Alarmübung wurde gemeinsam mit Barskamp, Göddingen, Alt Garge und Walmsburg im Johanneshof Köstorf durchgeführt. Dabei wurde die Evakuierung des Gebäudes unter Atemschutz erprobt.

Sechzehn Jahre lang war Carsten Gieseler - von vielen nur „Giesi“ gerufen - in der Jugendfeuerwehr aktiv, davon neun Jahre als Jugendfeuerwehrwart. Auf der diesjährigen Versammlung gab er seinen letzten Bericht ab. Im zurückliegenden Jahr war er verantwortlich für die Ausbildung von 21 Jugendlichen, darunter 2 Mädchen. Die Jugendlichen leisteten in feuerwehrtechnischer Ausbildung, O-Märschen und Wettkämpfen sowie in allgemeiner Jugendarbeit insgesamt 3.456 Stunden Dienst ab. Die Leistungsspanne erreichten im letzten Jahr Kevin Bera, Kai Peusch, Marius Storch und Marcel Bostelmann. 4 Jugendliche erhielten die Jungflamme Stufe I. Leider war das Sonnenwendfeuer im Juni trotz guten Wetters sehr schlecht besucht. „Denkt bitte in der Zukunft daran, mit dieser Veranstaltung wird die ganze Feuerwehr nach außen vertreten“, bat Gieseler. „Die Arbeit hat mir immer viel Spaß gemacht, vor allem zeigen einem die Jugendlichen ganz deutlich, ob sie Spaß an einer Sache haben oder nicht. Nur wer in der Jugendfeuerwehrarbeit tätig ist, weiß wie

viel Arbeit tatsächlich dahinter steckt“, so Gieseler. Er bat die Versammlung bei der Wahl um die Unterstützung seiner möglichen Nachfolgerin Sina Bera. Nach seinem Bericht zollte die Versammlung „Giesi“ als Dank für seine Arbeit als Jugendfeuerwehrwart Standingovations. Der Leiter der Floriengruppe Joachim Meins berichtete von seiner Arbeit mit zurzeit 19 Kindern. Das von der Bürgerstiftung gestiftete Brandschutzkoffer-Set leistete bei der Ausbildung sehr gute

der Wehr verabschiedet, sie ziehen um nach Brackede. Martin Ries wurde in die Seniorenriege verabschiedet. Er war viele Jahre lang Gerätewart und Gruppenführer, wohnte lange Zeit sogar über dem Gerätehaus.

Ortsbrandmeister Axel Bormann beförderte die „Youngster“ Kevin Bera, Steffen Färber, Marius Storch und Kai Peusch zu Feuerwehrmännern. Bei den Wahlen wurde wie erwartet die 19-jährige Sina Bera einstimmig zur neuen Jugendwartin gewählt.

Jörg Jäkel wurde zu ihrem Stellvertreter wiedergewählt. Henning Wanke ist neuer Atemschutzbeauftragter, Thomas Dammann tritt die Nachfolge von Urte Schwaberau als Schriftführer an. Stadtbrandmeister Henning Banse zeichnete Thomas Vogel und Wilhelm Laue für 40 Jahre Mitgliedschaft in der Freiwilligen Feuerwehr aus. Werner Harder, Friedrich Seil und Hugo Karstens erhielten das Niedersächsische Ehrenabzeichen für 60 bzw. 50 Jahre.

-EZ-Redaktion/swr-



Henning Banse (re.) überreichte Ehrenabzeichen an Wilhelm Laue, Thomas Vogel, Werner Harder, Friedrich Seil und Hugo Karstens.

Dienste. Auch Jan Hinrich Wiswe gab seinen letzten Bericht als Atemschutzbeauftragter ab. Nach sieben Jahren gibt er das Amt aus beruflichen und familiären Gründen ab. Die Truppe verfügt zurzeit über 28 Atemschutz-Träger, die im Schnitt 4,9 Geräte übers Jahr getragen haben, davon 11 Mal bei Einsätzen. „Atemschutz ist und bleibt ein Muss bei unserem Dienst“, so Wiswe. Die Wettkampftruppe konnte 2010 den Kreismeistertitel (in der Disziplin LF) erneut verteidigen und holte den Pokal endgültig nach Bleckede, berichtete mit sichtbarem Stolz Oliver Schmidt. Weitere Erfolge waren ein dritter Platz beim Kreisentscheid in Klein Meckelsen und die Qualifikation zum Landesentscheid im Bockhorn (der im Sept. 2011 stattfindet).

Die gute Ausbildung unserer Wehr hat sich immer wieder bewährt. Auch in diesem Jahr hat der Zugführer wieder eine mehrtägige Fortbildung organisiert, dieses Mal zusammen mit dem Technischen Hilfswerk. Das Thema war Hoch- und Tiefbauunfälle. Daran haben fünfzig Bleckeder Kameraden und Führungskräfte aller Ortsfeuerwehren teilgenommen. Die Anschaffung der Krankentragehalterung sei ihr Geld wert gewesen, betonte Reimers, ebenso die Spezial-Decke zum Abdichten von Türen.

Damit war die Versammlung schon bei den Punkten Verabschiedungen und Beförderungen angelangt. Urte und Sven Schwaberau wurden aus

Leserbriefe

Die unter dieser Rubrik veröffentlichten Niederschriften stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Wir veröffentlichen sie darum auch stets mit Namen und Anschrift des Einsenders.

Bürgerforum Barendorf lehnt Deponie in Volkstorf ab

Das Bürgerforum Barendorf lehnt die Errichtung einer Mineralstoffdeponie in Volkstorf ab. Errichtung und Betrieb der Deponie werden Barendorf und Volkstorf über Jahrzehnte mit erhöhtem Staub, Lärm und Verkehr belasten. Das Deponiegelände wird zudem über Jahrhunderte seinen natürlichen Charakter verlieren, einer alternativen Nutzung entzogen sein und eine dauerhafte Gefahr für die Qualität unseres Grundwassers darstellen. Darüber hinaus führen die Ballung von Deponie und weiterer schädlicher Flächenverbräuche (A 39) zu einer erheblichen Verringerung des Wohnwertes in Barendorf und Volkstorf.

Als Unternehmensgruppe ist Fa. Manzke im gesamten norddeutschen Raum tätig. Insofern ist es dem Unternehmen zuzumuten, einen alternativen Standort für eine Deponie in Norddeutschland zu finden, bei welchem eine geringere nachteilige Wirkung auf die Bevölkerung zu erwarten ist. Allein die wirtschaftliche Vorteilhaftigkeit für ein Unternehmen darf den Standort einer Deponie nicht begründen! Es gebietet der unternehmerische Anstand,

eine Deponie nicht in einer Entfernung von nur ca. 100 Metern zu Wohnhäusern zu planen. Eine Suche ist aber offenbar nicht erfolgt, obwohl durch den Gesetzgeber die rechtlichen Grundlagen, welche den Bau der Deponie begründen, seit vielen Jahren öffentlich vorbereitet wurden. Das wiederholt vorgebrachte Argument, dass die Deponie zur Sicherung von Arbeitsplätzen und Gewerbesteuer-einnahmen in der Region beitragen werde, ist unverhältnismäßig. Die kommunale Gesellschaft für Abfallwirtschaft (GfA), im Eigentum von Stadt und Landkreis, hat nur allzu schnell eigene Pläne für eine Mineralstoffdeponie aufgegeben. Parteien und Politiker hatten es selbst in der Hand, Standortanalysen vorzunehmen, Arbeitsplätze zu schaffen und Gewinne aus dem Deponiebetrieb dem öffentlichen Haushalt zuzuführen.

Vor diesem Hintergrund halten wir das durch das Gewerbeaufsichtsamt initiierte Mediationsverfahren „Dialogforum Gewerbebestandort Volkstorf“ für nutzlos, soweit es der Deponieplanung in Volkstorf dienen soll. Die Errichtung einer Deponie an diesem Standort ist undiskutabel - dieser Konflikt ist nicht auflösbar.

Bürgerforum Barendorf



Kevin und Sina Bera überreichten „Giesi“ zur Erinnerung an seine Zeit als Jugendwart eine Fotocollage.